

ist *ringsumströmend*, ἀπόρροος, nach Il. XVIII, 399 und Odyss. XX, 65, und *tiefströmend*, βαθύροος, nach Odyss. XI, 13, an den *Grenzen der vielnährenden Erde*, πολυφόρου πείρασιν γαίης, nach Il. XIV, 200. 202; wodurch seine Ableitung von dem phönic. hebr. *Hhok* und seine Bedeutung vollkommen gerechtfertigt wird. Er ist in diesem Sinne die *Ἄντιξ πνυμάτη* „der äusserste Rand“ der Erde, nach Il. XVIII, 607 und 608. Nah bei seiner Quelle und im Osten sind seine Einströmungen und er ist der Vater oder der Ursprung, wie aller Götter, so auch aller Quellen, aller Flüsse und des ganzen Meeres (des Mittelmeeres), welches die Namen *Πόντος* und *Ἠέλαγος*, d. i. des *hierhin und dorthin gewendeten in verschiedene Ströme abgetheilten Gewässers* trägt, nach Il. XIV, 245 und 246. XXI, 195 ff. Odyss. XI, 157.

Von dem *umgrenzenden* Strome umschlossen zeigt sich als eine *Scheibe* oder *Fläche* das *grosse weite Festland*, ἀπείρων, ἀπειρεσίη γαῖα und εὐρσεῖα χθών, nach Il. VII, 446. XI, 741. XX, 38. XXI, 387. Odyss. I, 58. V, 282. XVII, 486. XIX, 107. In dieser Erdscheibe *Mitte* liegt das Festland von Hellas nebst den Inseln, und den *Mittelpunkt* darin nimmt der hohe, zwischen Makedonia und Thessalia liegende, durch viele Gebirge sich abstufende, vom Schnee erglänzende, mit *Wolken verhüllte Berg Olympos* ein, der hierdurch der *Mittelpunkt der ganzen Erde* wird. Diese Idee war ohnefehlbar ein, den homerischen Gedichten eigenthümliches Erzeugniss, zur Verherrlichung sowohl des von ihr ausgebildeten *Pantheismus* als auch der hellenischen *Sängerwelt* und *Sängerwürde*: denn jene Gedichte machen ihn nicht allein zum *Sitz der Götter*, sondern auch zum *Sitz der Musen*. Sie bildete den Gegensatz zu dem Vorgeben der Orakelpriester des Apollo am Parnassos, dass Delphi der wahre Mittelpunkt der Erde sey; wobei man es unentschieden lassen muss, welche Idee die frühere gewesen sey. Ueber ihn vergleiche man Il. XVIII, 616. 484. VI, 19. XX, 5. XXIV, 121. XV, 21. 115. Odyss. I, 102. 27. XXIII, 166.